

Antrag

der CDU-Fraktion

Gemeinsam arbeiten - gemeinsam leben in Brandenburg

Der Landtag stellt fest:

Flüchtlinge mit einem längerfristigen Bleiberecht wollen und sollen möglichst schnell in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Der Landesregierung lagen bis vor kurzem laut eigener Aussage keine Erkenntnisse darüber vor, über welche Qualifikationen in Form von Bildungs- und Berufsabschlüssen Asylsuchende und Geduldete verfügen. Inzwischen wird in der Erstaufnahmeeinrichtung auch nach Berufsabschlüssen gefragt. Die weitere Vorgehensweise muss mit Kommunen, Kammern, Jobcentern und Agenturen für Arbeit erörtert werden, um zielgerichtet gemeinsam agieren zu können.

Ziel ist, die Deckung des Bedarfs der Unternehmen mit geeignetem Personal und die Integration in den Arbeitsmarkt durch Vernetzung der unterschiedlichen Akteure zu verbessern.

Die Landesregierung wird aufgefordert:

Berufsabschlüsse und das Berufsinteresse werden auch weiterhin, sofern möglich, in den Erstaufnahmeeinrichtungen erfasst. Dabei genügt zunächst die Selbstausskunft, um den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten.

In die Analyse der Bedarfe sind die Regionalbüros für Fachkräftesicherung der ZAB Arbeit einzubeziehen.

Flüchtlingen, die einer Umschulung oder weiterer Qualifizierungsmaßnahmen bedürfen, sind diese vor Ort in enger Zusammenarbeit mit den Jobcentern und den Agenturen für Arbeit sowie den Kammern zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, inwieweit Landesprogramme der neuen Förderperiode genutzt werden können, um Flüchtlinge zu qualifizieren und umzuschulen.

Die arbeitsmäßige Integration ist nur in enger Verbindung mit Angeboten zum Erlernen der deutschen Sprache möglich. Deshalb müssen gleichzeitig mit Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen Deutschkurse angeboten werden.

Begründung:

Flüchtlinge und Asylsuchende müssen möglichst zeitnah die Chance haben, entsprechend ihrer Ausbildung in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. Die berufliche Integration trägt dazu bei, dass Kontakte zu Kollegen geknüpft werden und somit das Gefühl, fremd zu sein, schneller überwunden wird. Zahlreiche Unternehmen suchen bereits dringend geeignete Fachkräfte und das Ziel vieler Flüchtlinge ist eine selbstbestimmte und selbst erarbeitete Existenzgrundlage. Wer einer geregelten Arbeit nachgeht, steht in der Mitte der Gesellschaft und hat beste Voraussetzungen zur schnellen Integration. Gemeinsam arbeiten - gemeinsam leben, unter diesem Motto kann das tolerante Miteinander in Brandenburg wirksam gefördert werden.

Ingo Senftleben
für die CDU-Fraktion